

Mission der Servitinnen im Kongo

Die Mission der Schwestern Servitinnen im Kongo hat im Jahr 1990 begonnen. Die Schwestern stehen seitdem im Dienst der Ortskirche durch die verschiedensten Dienste an den Ärmsten der Armen: „Gemäß dem Geist unseres Charismas sind wir gerufen, durch unsere Arbeit in der Erziehung und im Gesundheitswesen den Menschen an den Rändern der Gesellschaft zu helfen und ihre Entwicklung zu fördern im Geist des Dienstes, die Augen stets auf die Jungfrau Maria, die demütige Magd des Herrn, gerichtet“ (Konstitutionen der Servitinnen).



In diesem Sinne setzt sich die gemeinnützige Organisation (ASBL: Association à but non lucratif) „Die Schwestern Diener Mariens“ für die religiöse, kulturelle, geistige und soziale Förderung der kongolesischen Bevölkerung ein (Gesundheitszentren, Schulen, Jugendbildung und verschiedene soziale Werke), in Zusammenarbeit mit allen Organisationen, welche in der Diözese Butembo-Béni und in der Provinz Nord-Kivu die gleichen Ziele verfolgen.

Kurze Beschreibung des Projektes und dessen Umsetzung

Da die Demokratische Republik Kongo ein Land im Krieg ist, leidet die Diözese Butembo-Béni vor allem an dem Nichtvorhandensein eines funktionierenden Gesundheitswesens für die breite Bevölkerung. Dazu kommt, dass immer mehr Menschen der Gesamtbevölkerung von 3.502.446 Einwohnern aus den ländlichen Gebieten in die Städte ziehen und die dortige Infrastruktur belasten.

Durch das schnelle Bevölkerungswachstum verschlechtert sich in den Städten zunehmend die Lebenssituation. So hat zum Beispiel fast die gesamte Bevölkerung der Stadt Butembo keinerlei Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung. Besonders besorgniserregend ist diese Situation in den Stadtteilen Kyaghala und Rughenda und den angrenzenden Zonen. Die sehr wenigen dort vorhandenen Einrichtungen entsprechen alle nicht den Normen und Funktionalitätskriterien: einige arbeiten in provisorisch errichteten

Hütten unter nicht zu akzeptierenden hygienischen Bedingungen, andere sind provisorisch in den Wohnhäusern von Familien untergebracht und die ganz wenigen guten Einrichtungen sind weit entfernt (mehr als 4 Kilometer Fußmarsch).

Deshalb bedrängen die Menschen seit Jahren die Servitinnen bei ihren Besuchen in den genannten Stadtteilen mit zwei auf den Nägeln brennenden Problemen:

- Das Erste ist das Problem des motorisierten Transports der Kranken, zu dem die armen Schichten keinerlei Zugang haben, zum weit entfernten Krankenhaus in Katwa,; drängend ist dieses Problem vor allem für die entbindenden Mütter, da die Sterblichkeitsrate der Neugeborenen im Viertel sehr hoch ist.
- Das zweite Problem ist das völlige Nichtvorhandensein von Gesundheitszentren im Viertel, die der breiten Masse der Bevölkerung eine qualitativ gute medizinische Versorgung anbieten können.



Daher wurde bereits im September 2005 die Idee geboren, ein Gesundheitszentrum im Stadtteil Kyaghala, im Unterbezirk Vutahira, einem der ärmsten Viertel der Stadt Butembo, zu errichten, das wir Schwestern Servitinnen in Geist unseres Charismas betreuen und mit dem wir der dringenden Not der Bevölkerung entgegenkommen wollen.

In unzähligen Treffen wurde die Bevölkerung seitdem nicht müde, ihren Wunsch zur Errichtung eines Gesundheitszentrums vorzutragen, das sie, denen jeder Zugang zum motorisierten Krankentransport verwehrt ist, in kurzer Distanz zu Fuß erreichen können. Und mit gleichem Nachdruck tragen sie ihren Wunsch vor, dass das Gesundheitszentrum von uns Servitinnen geleitet werden soll, da wir für die Menschen Vertrauenspersonen und Garanten für eine qualitativ gute und ehrliche medizinische Versorgung sind.

„Viele von uns sterben wegen der mangelhaften medizinischen Versorgung!“, sagen die armen Einwohner des Viertels Vutahira.

Die Kongregation der Schwestern Servitinnen möchte der dortigen armen Bevölkerung helfen, indem sie in ihrem Viertel ein Gesundheitszentrum, zur Linderung des medizinischen Versorgungsnotstands, vor allem für die werdenden Mütter und ihre Kinder, errichtet.

Der erste Grundstein des Projekts ist bereits gelegt: Die Umfassungsmauer um das für das Projekt vorgesehene Grundstück wurde bereits errichtet.



Soeur Marie Elisabeth Yalala osm

Wenn Sie dieses Projekt unterstützen möchten, überweisen Sie Ihre Spende auf das Missionsbundkonto der Tiroler Servitenprovinz mit dem Hinweis "Gesundheitszentrum Butembo".

Bankverbindung: BIC = BKAUATWW
 IBAN = AT 51 1200 0850 1521 0621

Stand: Dezember 2015